

Ausflug I.

Eichwäldchen.

Wir beginnen unsre Spaziergänge mit D., wandern die Leipzigerstraße entlang durch Bettenhausen, gehen vor der Kirche links ins Dorf und dann über die, einige Schritte rechts liegende Brücke, folgen dem, nach rechts N. ziehenden Wege bis zur Straße nach Heiligenrode — Wegweiser — und nehmen nun den „Nach dem Eichwäldchen“ bezeichneten Weg; oder wir bleiben auf der Leipzigerstraße bis wir ziemlich am Ende des Dorfes ein Wirthshaus links bemerken, an welchem ein Weg links abgeht. Folgen wir diesem, so kommen wir ebenfalls an den oben genannten Wegweiser, und später an dem links liegenden Friedhofe der Juden vorüber in nicht langer Zeit zum Eichwäldchen, ein lieblicher Aufenthalt besonders gegen Abend. In der, mit dichtem Rasen besetzten Schneise ist es so still und heimlich, als ob meilenweit eine Wohnung, ein menschliches Wesen nicht existirte, die, gegen den Horizont sinkende Sonne sendet ihre blinkenden Strahlen durch Bäume und Sträucher zum Rasen nieder, auf dessen schwankenden Spitzen sie glitzernd spielen und mit ihrem Hüpfen uns in jene freudig ruhige Stimmung versetzen, die dem Herzen so wohlthuend ist. Eine reizende Unterhaltung ist, wenn gegen Abend die Fasanen gefüttert werden; da kommen die Thierchen — dem Lockrufe folgend — aus allen Büschen hervor gehüpft und geflogen, sich sammelnd um den Spender der Mahlzeit. Das ist ein Hüpfen und Bicken und Streiten um das Futter, wie man es sich vernünftlicher nicht wird denken können. Die Enden der Schneise bieten recht liebliche Aussichten und hier und da lauschige Plätzchen zum Ruhen. In dem anliegenden Garten sitzen in Käfigen prächtige Uhus, die das Interesse eines Jeden erregen. Vier,